

Ackerverpachtung.

Dienstag den 7. Juli, Morgens präcis 8 Uhr, werden wir auf dem M a u r a c h e r Hof bei Denzlingen circa 40 Morgen Acker auf 4 Jahre verpachten, wozu Liebhaber eingeladen werden. **Gebrüder Sonntag.**

Lehrlings-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem kann ein tüchtiger Knabe unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten bei **Manklin, Schmiedmeister** in Mündingen.

Wichtig für jedes Gewerbe!

Zur Anfertigung des von mir erfundenen selbst sich drehenden Rahms mit Kraftausübung versendet Zeichnung und Beschreibung franco gegen 2 M. 50 Pf. Nachnahme unfranko; Adresse nar:

Heinrich Braun, Dörtingen, Württemberg.

Strohguttern, Einmachgläser, Fliegengläser

empfehle billigt **W. Reichelt.**

Ein möbliertes Zimmer

folglich billig zu vermieten. **Karl-Friedrichstraße, Nr. 27** II. Etod vis-à-vis Gasthof zum Engel.

Arbeiter-Gesuch.

12 bis 15 Erdarbeiter werden sofort gesucht.

Weibel & Wagner, an der Heil- u. Pflegeanstalt Emmendingen.

Gemahlener Schwefel

zum **Rebenschwefeln** bei **W. Reichelt.**

Trunksucht in allen Stadien beseitigt nach 10jähriger Praxis unter Garantie sicher, radical, auch ohne Wässer, der Erfinder der Kuron Th. K o n e t z k y, Spezialist für Trunksucht-leidende, in Binningen-Basel (Schweiz), Eidlöh-amtl. bestätigte Atteste Geheilt, welche die Wiederkehr des häuslichen Friedens und ehelichen Glückes unzähliger Familien durch meine unübertroffene Mittel beweisen, gratis.

Sorben ist erschienen und in **A. Dölter's** Buchholz, einget. offen:

Der häusliche Haushalt

Rathgeber für junge Frauen und Jungfrauen von **Elise Becker.** Preis gebd. M. 4.—

Einladung.

Sämmtliche bisherigen Mitglieder des liberalen Vereines, sowie alle national und liberal gesinnten Männer werden auf

Mittwoch den 8. dieses Monats, Abends 6 Uhr,

in das **Gasthaus zum Engel** dahier zu einer Besprechung eingeladen.

Eine persönliche Einladung findet nicht statt und bittet um recht zahlreiches Erscheinen

Der Vorstand **Th. Frank.**

Emmendingen den 5. Juli 1885.

Landwirthschaftlicher Bezirksverein Emmendingen.

Am **Sonntag, 12. d. M., Nachmittags 2 Uhr** beginnend, findet im **Gasthaus zum Löwen** in **Börsstetten** eine landw. Besprechung über

Obstbau und über die Errichtung einer Landeskreditkasse statt, zu deren zahlreichem Besuch wir hiemit freundlichst einladen.

Emmendingen, 4. Juli 1885.

Die Direktion.

In eisernen

Tragbalken

halte jetzt Lager und gebe solche jeweils zu den billigsten Tagespreisen ab.

Bei dieser Gelegenheit bringe mein Lager in **Stabeisen, Bau- und Möbelbeschlägartikel, Werkzeuge, Stifte etc. etc.**

mit dem Bemerken in empfehlende Erinnerung, daß ich mit auswärtiger Concurrenz fog. Großisten im Preise mindestens gleichen Schritt halte.

Conrad Lug.

Kassenschränke,

gegen **Feuer-Fall** und **Einbruch** sicher, nach den neuesten Erfindungen und Verbesserungen angefertigt, mit besterkanntem Patentschloß versehen, in jeder Ausstattung und für jedes Bedürfnis passend, empfiehlt zu den billigsten Fabrikpreisen der leistungsfähigsten Konkurrenz

Franz Dengler, Kassenfabrik Offenburg.

Illustrirte Preis-Courante gratis u. franco.

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Versich.-Bestand am 1. Juni. 1885: **65 270 P.** mit **476 280 000 M.** Bankfonds ca. **123 800 000** " Versicherungssumme "ausbezahlt" seit Beginn . . . ca. **159 300 000** " Neuer Zugang seit 1. Januar 1885 . . . **14 187 700** "

Vertreten wird die Bank in **Emmendingen** durch **Albert Dölter.**

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Medicinische Hausbücher.

Populäre Abhandlungen über Ursachen, Verhütung und Heilung der Krankheiten **Rathgeber für Jedermann.**

Band 1. Die Cholera. 30 Pf. Bd. 2 Das Scharlachfieber. 1 M. Bd. 3. Die Gichtkrankheit. 1 M. Bd. 4. Erstickungskrankh. 1 M. Bd. 5. Diphtheritis 50 Pf. Bd. 6. Der Brechdurchfall und die Verdauungskrankh. 1 M. Bd. 7. Die Scharlachfieber. 1 M. 50 Pf. Bd. 8. Der Typhus. 1 M. Bd. 9. Malariafieber und Malaria (Fogel-Kolik), Nervosität und Hysterie. 1 M. Bd. 10. Krummer Rücken, flache Brust, Klumpfuß. 1 M. 50 Pf. Bd. 11. Die Hausapotheke. 50 Pf. Bd. 12. Die Fieberkrankh. mit besonderer Berücksichtigung der Kaltwasserbehandlung. 1 M. 50 Pf. Bd. 13. Haarkrankheiten und Haarpflege. 1 M. 50 Pf. Bd. 14. Die Krankheiten des Herzens. 1 M. Bd. 15. Die Masern und der Keuchhusten. 50 Pf. Bd. 16. Wäber und Badefuren. 1 M. 50 Pf. Bd. 17. Die Parasiten des menschl. Körpers. 1 M. Bd. 18. Kopfschmerz und Kopfschlag. 1 M. 50 Pf. Bd. 19. Die Unterleibsbrüche. 1 M. Bd. 20. Die Strophilkrankh. 1 M. 50 Pf. Bd. 21. Die Säfte und Gengengifte. 1 M. 50 Pf. Bd. 22. Die erste Hilfe bei Unglücksfällen. 50 Pf. Bd. 23. Die Krampfschmerz. 1 M. Bd. 24. Die Seerkrankh. 50 Pf. Bd. 25. Die Epilepsie. 1 M.

Jeder Band zum beigefügten Preise einzeln käuflich.

Verlag von Hermann Sude in Leipzig.

Redaktion, Druck und Verlag von **Albert Dölter** in Emmendingen.

Freie Lehrerkonferenz

am **Mittwoch, 8. d. M., Nachmittags präcis 2 1/2 Uhr,** im Dreißig in Emmendingen.

Tagesordnung:

1. Wohl eines Bezirkslehrers des Pestalozzivereins und eines Bezirksobmanns der Konfraternitas.
2. Bericht des Herrn Ködel über die allgemeine deutsche Lehrerversammlung in Darmstadt.
3. Vortrag des Herrn Zanner über "Bildung des Gewissens."

Nach der Konferenz werden aus der Konferenzbibliothek Bücher ausgeben. Diejenigen Mitglieder des Pestalozzivereins, welche nach 1. Febr. d. J. Zahlung geleistet haben, werden dringend gebeten, ihre Quittung mitzubringen.

Der Vorsitzende: **L. Werdmeister.**

2 Seiten hart geräucherter Speck

hat zu verkaufen. Wer? sagt die Expedition d. Bl.

10 Maurer

werden sofort gesucht von **Maurermeister Schindler** in Rödningen.

Ein **springfähiger Zuchtfarren** 1 1/2 Jahre alt hat zu verkaufen **Gerber** in Röllmarstreute.

Sicher wirkendes

Fliegenpapier

zu haben in **A. Dölter's** Buchhandlung.

In **A. Dölter's** Buchhandlung ist vorräthig:

Die erste Hilfe bei plötzlicher Unglücksfällen von Professor Dr. F. r. E s m a r c h. Preis cart. M. 1.50.

Jalousie Drahtgewebe

billigt bei **C. Lutz.**

9 Tage.



Mit den neuen Schnell dampfern des **Norddeutschen Lloyd** kann man die Reise von **Bremen nach Amerika**

in 9 Tagen

machen. Näheres bei **Josef Koff, Freiburg.**

Belegungen sind auswärts bei Kaiserl. Postanstalten und in hies. Postbüreau zu 1/4 25 J. vierteljährlich zu machen.

Hochberger Bote.

Verkündigungsblatt für die Aemter **Emmendingen, Ottenheim, Dreifach und Waldkirch.**

Nr. 80.

Emmendingen, Donnerstag, 9. Juli

1885.

Politische Tagesübersicht.

Der deutsche Kronprinz ist am Samstag in Aachen eingetroffen, wo er zunächst dem Jubiläum des 53sten Infanterie-Regiments beiwohnte. Der Kronprinz hat bei dieser Gelegenheit aber auch verschiedene industrielle Werke und Anstalten in Augenschein genommen. Der Herzog von Cumberland hat die von dem Herzog von Braunschweig geerbte Villa Hirsching bei Wien verkauft. Zwischen den Testamentsserben und den Intestatserben des Herzogs Wilhelm von Braunschweig wurde ein Vergleich vereinbart, wonach der Herzog von Cumberland und der König von Sachsen als Testamentsserben letzteren 1 1/2 Millionen Mark Abfindung gewähren. Dem Herzog ist ein zweiter Sohn geboren worden, der erste ist 5 Jahr alt.

Am 1. Juli 1875 ist die neue Reichswährung gesetzlich ins Leben getreten. Ein Jahrzehnt ist seitdem verlossen und heute darf man sagen, daß von all den neuen Einrichtungen des Deutschen Reiches kaum irgend eine andere sich so leicht eingeführt und so fest eingebürgert hat wie die neue Markrechnung. Die hundertlei Münzen groß und klein, welche früher umliefen, sind aus dem Verkehr verschwunden, die fremdländischen Münzsorten, welche namentlich das südliche und mittlere Deutschland überschwemmten und mancherlei Unsicherheit brachten, sind nicht mehr zu sehen, einerlei Geld läuft durch das deutsche Land und zugt auch an seinem Theil von des neuen Reiches Einheit und Größe. Und wie schnell hat sich die Bevölkerung, alt und jung, in das neue Geld eingelebt, wie leicht regnet man schriftlich und mündlich mit demselben und wie wenig hört man heute noch von Gulden, Kreuzen und Groschen reden, und selbst da, wo man noch am längsten an alter Weise festhält, bei dem Handel mit Vieh, macht die alte Karolinerrechnung der neuen Markrechnung immer mehr Platz. Nur Ripper und Wipper schenken sich nach der alten Verwirrung zurück.

Zu einem für unsere Industrie gewiß segensreichen Unternehmen haben sich der „Zentralverein für Handelsgeographie“ und die „deutsche Exportbank“ vereinigt. Sie wollen in allen den überseeischen Plätzen, wo deutsche Waaren noch nicht eingeführt sind, Musterlager errichten und Persönlichkeiten abschicken, die den deutschen Waaren Eingang zu verschaffen geeignet sind. Aber auch Expeditionen sollen ausgerüstet und in alle diejenigen großen Häfen gesandt werden, in denen deutsche Waaren bis jetzt noch unbekannt geblieben sind. Nun mag unsere Industrie dafür sorgen, daß sie gute konkurrenzfähige Waaren liefert!

Von der deutsch-afrikanischen Gesellschaft wird berichtet: Die fünfte Expedition der deutsch-afrikanischen Gesellschaft unter der Führung von Herrn Lieutenant Schüller ist Dienstag, den 16. Juni, wohlbehalten in Sanzibar eingetroffen. Sie hat Befehl erhalten, zunächst nach Usagara hinaufzuziehen und daselbst weitere Instruktionen

Ueber gährende Diefen.

Roman aus dem Amerikanischen von **F. A. Deutschler.**

(Fortsetzung.)

Mrs. Kade seufzte tief auf. „Ich hielt es für meine Pflicht, Sir, Ihnen Alles zu sagen. Ich habe es gethan; mögen Sie es nie bereuen, meinen Wunsch unerfüllt gelassen zu haben!“ Und unerbörlich, in ihrer leisen Weise verließ sie das Gemach. „Er will nicht sehen, murmelte Marab vor sich hin, als sie ihr Zimmer aufsuchte. Seine übergroße Gütmüthigkeit macht ihn blind gegen Alles. Von dem Wunsch befreit, ihm zu nützen, verurtheilt er Guido unwissentlich zu dem schrecklichsten Geschehnisse, zu einer hoffnungslosen Liebe zu einem Mädchen, das zu hoch über ihm steht, als daß er je die Augen zu ihr erheben dürfte. Ich muß mit Guido sprechen und ihn warnen. Es ist der einzige Weg der Rettung!“ Am Abend, als Alles auf Willow Heights zu Ruhe ging und Marab auch ihren Sohn sein Gemach neben dem ihren betreten hörte, rief sie ihn zu sich, da sie mit ihm zu sprechen habe. Der Jüngling blickte beunruhigt auf seine Mutter. „Guido,“ begann diese, „mit Dir ist eine Wandlung vorgegangen, die allen Augen entgegen kamte, nur nicht denen Deiner Mutter. Guido, Du beginnst zu viel an Miß Day zu denken!“ „O Mutter! rief der junge Mann aus, während eine dunkle Gluth ihm ins Antlitz schloß. „Still, Guido; ich weiß Alles! Ich weiß, daß es süß für Dich ist, in einem dunklen Winkel zu sitzen und nur auf Klara zu sehen, während Niemand, nicht einmal sie selbst, Deinen Entzücken abnt; ich weiß, daß es Dich mit Seligkeit erfüllt, nur von ihr zu träumen, wenn kein anderes Auge als das Gottes auf Dich niederblickt, und ich weiß, wie es Dich beglückt, goldene Luftschlöffer zu bauen. All das ist süß, aber, Guido, es ist ein süßes Gift, gefährlich für Deine Seelentruhe und Deinen Herzensfrieden!“ „O Mutter, meine Mutter!“ „Guido, fortan mußt Du mit aller Kraft streben, Deine Handlungen und Deine Worte, ja, selbst Deine Gedanken zu hüten; Du mußt es vermeiden, nach ihr zu sehen, mit ihr zu sprechen, an sie zu denken, ausgenommen, wenn es ausweicher gesehen muß, doch immer sich in ihr ein Wesen, welches hoch über Dir steht, auf immer für Dich unerreichbar. O, mein armes Kind, es wird Dich

zu erwarten. Dienstag 14. Juli, wird eine sechste Expedition von Berlin nach Ostafrika abgehen. Sie wird wieder einige Offiziere enthalten. Das Gros der Herren wird von jungen, vermögenden Landwirthen gebildet sein. Unter Anderen wird Herr Dr. Hentschel aus Jena, ein besonders gut empfohlener Agriculturchemiker, die Expedition zu wissenschaftlich-praktischen Untersuchungen mitmachen. Derselbe wird den Wami, welcher nach Stanley 140 englische Meilen schiffbar ist, genau untersuchen. Die Gesellschaft hat größere Einkäufe in Sämereien und Conserven vorgenommen, welche mit der Expedition nach Usagara abgehen werden. Das geht ja flott.

Fort sind sie am vergangenen Freitag, die drei Panzerfortetten, welche auf der West des Vulkan in Stettin für China gebaut wurden. Ehe die Reise von Kiel aus von Hatten ging, weihte der chinesische Gesandte die Schiffe unter allerhand merkwürdigen Ceremonien für den Dienst des himmlischen Reiches. Hoffentlich geben uns die Chinesen bald einmal wieder etwas zu thun! — Gute Kunden unserer Industrie sind auch die Japanesen. Sie haben nämlich bei der Gesellschaft „Hochzollern“ in Düsseldorf und bei der Firma v. d. Zypen und Charlier in Deutz eine große Lieferung von Locomotiven und Eisenbahnwaggons bestellt. Ein Theil derselben ist bereits abgeschickt, die erste derartige Lieferung, die in Deutschland bestellt wurde.

Um gute Aerzte reihen sich die Universitäten. In dem Weltkampfe zwischen Würzburg und Berlin um den ausgezeichneten Kliniker Geh.-Rath Dr. Gerhardt hat Berlin gefiegt. Den Würzburger ist zu Muthe, wie einem König, der eine Provinz verloren hat. Gerhardt hatte die größte Praxis im südwestlichen Deutschland.

Es ist ein offenes Geheimniß, daß der rüstige Admiral Werner lieber, wie gemeldet, nach dem ungesunden Neu-Guinea gehen und dem Vaterlande dienen, als sein drückendes „a. D.“ länger tragen will. — Der Stein, der mit dem Stöcker-Prozesse in das Wasser gemorfen wurde, zieht noch immer seine Krinzel. In der Kreuz-Zeitung erklären 207 conservativere Männer, „daß ihnen die Lauterkeit und Ehrenhaftigkeit des Charakters und des Wirkens Südkers über allen Zweifel erhaben sei“. Von diesen Declaranten gehören 45 der conservativen Partei des Reichstags und des Landtags an, z. B. v. Kleiß-Regow, v. Rauchsaupt, Wagner und Stroßer.

Zwei geistreiche Frauen des vorigen Jahrhunderts, die Herzogin Amalie von Weimar und Goethes Mutter, die Frau Kath in Frankfurt, haben in den Jahren 1778—1789 viele Briefe mit einander gewechselt. Diese Briefe, die seither im Großh. Archiv schlummerten, werden nächstens im Druck erscheinen und wir dürfen uns einseitigen darauf freuen.

Zu dem sechsten deutschen Turnfest zu Dresden haben sich

harte Kämpfe kosten, unflätlich harte Kämpfe, aber es muß sein, Du mußt diese Liebe bestigen, die Dir nie Glück und Heil, sondern nur Schmerz und bittere Enttäuschungen bringen kann. Rechtsfertige das Vertrauen, das unser Wohlthäter in Dich gesetzt, und wirf mit starker Hand den Bann ob von Dir, der Dich in Ketten geschlagen, — denn Klara Day kann niemals die Deine werden!“

„O Mutter, wie hart ist es, was Du forderst! Nicht träumte ich vor einer Stunde, wie elend ich jetzt sein würde!“ flüsterte Guido mit drückender Stimme. „Nimmst Du, doch es war meine Pflicht, Dir den Grund zu zeigen, an welchem Stand Du wandelst!“

„Ich weiß es, ich weiß es jetzt, Mutter!“ stieß Guido hervor, während er sich schwanzend erhob und seiner Mutter die Hand pressend, in sein Zimmer eilte.

So hart es ihm ankam so treu suchte er zu erfüllen, was Marab ihm zur Aufgabe gestellt hatte. Er that Alles gewissenhaft, was die Mutter, von ihm gefordert aber es konnte nicht ausbleiben, daß dieses veränderte Benehmen des jungen Mannes Klara auffiel.

„Unsonst bot sie Alles auf, ihn durch vergrößerte Liebeswürdigkeit zu fesseln, wie früher. Eheu wich er ihr aus und begreife ich mit ihrer Ehrfurcht und Zurückhaltung, als sei sie eine Königin und er hielte sich der Gnade nicht für würdig, in ihrer Nähe zu wohnen.“

Einige Tage lang das so fort kann aber ertrag das junge Mädchen die eingetretene Spannung nicht länger und als er wieder eines Morgens schweigend am Fenster stand, während er sonst mit ihr weitere Worte gewechselt, trat sie leise hinter ihn und die Hand auf seinen Arm legend, sprach sie:

„Guido, Sie sind nicht mehr der Frühere; was habe ich gethan?“ „O Miß Day!“ rammelte er. „Miß Day! Behalt nennen Sie mich Miß Day, anstatt Klara?“ „Weil ich es muß! Sie sind eine junge Dame, die einzige Tochter und Erbin von Doktor Day auf Willow Heights, ich bin —“ „Sein Freund!“ fiel Klara rasch ein. „Nein, nur der Sohn seiner Hausbäuerin!“ rief Guido bitter, hinwegellend während Klara ihm bestürzt nachschaute. Was war mit ihm vorgegangen? Der nächste Morgen übertrahste die Bewohner von Willow Heights mit einer bezaubernden Mittheilung. Guido Kade, des alten Doktors junger Assistent, sollte nach Washington ins Collegium um einem Cylsus für die Wissenschaft äußerst wichtiger Vorträge beizuwohnen.

Nr. 4074. Vom Gr. Amtsgericht Emmendingen wurde heute folgendes **Ausschlussurteil** erlassen: Nachdem bezüglich der im Aufgebote vom 9. Februar 1885 Nr. 913 bezichtigten Liegenschaften, Rechte und Ansprüche der dort genannten Art nicht erhoben worden sind, werden solche den Aufforderungslägern, Maria Magdalena und Maria Katharina Leimenholl von W. Betten gegenüber für erloschen erklärt. Emmendingen, den 3. Juli 1885. Der Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts **J. A. G. r.**

Liegenschafts-Versteigerung.

Der zur Firma Vogtsberger und Hüglin gehörige, ungetheilte hälftige Anteil der Sebastian Hüglin Eheleute an den nachbenannten Liegenschaften der Genarlung Pögingen-Oberschoffhausen, wird in Folge Ablebens der **Sebastian Hüglin Ehefrau, Luise geb. Vogtsberger**, wegen Aufhebung der Gemeinschaft zwischen Herrn Wittwer und Erben am

Dienstag den 21. Juli, früh 8 Uhr, im Kronenwirthshaus in Oberschoffhausen öffentlich versteigert und erfolgt der Zuschlag dem sich ergebenden höchsten Gebot.
 3,75 ha Acker in 9 Parzellen
 3,35 „ Reben in 20 „
 4,75 „ Wiesen in 15 „
 geschätzt zu 57250 M.
 Emmendingen, 30. Juni 1885.
 Der Gr. Notar: **Forstmeier.**

Wiesen-Verpachtung.

Am **Dienstag den 21. ds. Mts.**, von Morgens 8 Uhr an, verpachten wir im Gasthause zu den Drei Rönigen zu Emmendingen ca. 35 Morgen von unsern Wiesen auf den Gemartungen: Emmendingen, Gemann: Schwarzloch, Entenest, Schloßmatte, Pafematte und Fischermatte.
 Kolmarstruße, Gemann: Tiefmatten, untere Lerchenmatte.
 Ehningen, Gemann: Gereuth, Brühl, Wäldle, Arummatten, Regelmatten, Waidwäldle und Niedmatten, auf 6 Jahre, Martini 1885/91 wozu die Liebhaber eingeladen werden.
 Die Mattentrechte Kern in Ehningen und Gutjahr in Wasser werden auf Verlangen die Wiesenlosse vorgehen.
 Freiburg den 6. Juli 1885.
 Kathol. Religionsfondsverwaltung. **Ganter.**

Moggen


ab einem **Altmendstück** hat zu verkaufen **J. Rinlin, Maler.**

In allen Branchen tüchtige **Aquisitore** gesucht. Bevorzugt solche aus Assurances, Buchhandel etc. Offerten mit Angabe der gegenwärtigen Beschäftigung an **Haasenstein & Vogler, Hannover** sub Ho 1438 A.

Schwing's gebrannte Kaffees in goldblattrten Blechbüchsen à 1 Pfd. Holzpappschachteln à 1/2 Pfund, Pergamentbeutel à 1/2 Pfund und 1/4 Pfund in jeder Preislage von Mk. 1.— per Pfd. ab Netto-Gewicht. Die Kaffees sind durchaus reell ohne jede Verschönerung mit Zucker oder sonstige Substanzen.
 Emmendingen **C. F. Nitz, Inhaber Albert Herrmann, Reizingen Louis Saud.**

Redaktion, Druck und Verlag von **Albert Döller** in Emmendingen.

Danksagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme an dem schweren Verluste unserer lieben Mutter, Großmutter und Schwiegermutter **Friederike Joho, geb. Berger,** sowie für die zahlreichen Blumenpenden und die Begleitung zur letzten Ruhestätte jagen wir hiemit unsern verbindlichsten Dank.
 Emmendingen, 6 Juli 1885.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Johann Georg Ludwig, Friederike Ludwig, geb. Joho, August Ludwig.

Landwirthschaftlicher Bezirksverein Emmendingen.

Am **Sonntag, 12. d. M., Nachmittags 2 Uhr** beginnend, findet im **Gasthaus zum Löwen in Birstetten** eine landw. Vesperechung über **Obstbau und über die Errichtung einer Landeskreditkassa** statt, zu deren zahlreichem Besuch wir hiemit freundlichst einladen.
 Emmendingen, 4. Juli 1885.
Die Direktion.

Preisregeln.

Nächsten Sonntag Mittag wird bei mir ein **Preisregeln** eröffnet und jeden Mittwoch und Sonntag Mittag bis zum Schlusse fortgesetzt. Der Werth sämtlicher Gaben beträgt **400 Mk.** und ladet zu zahlreichem Besuche ganz ergebenst ein.
 Reichenbach, 7. Juli 1885.
M. Mellert, zum Lamm.

Ein möblirtes Zimmer

sofort billig zu vermieten.
Karl-Friedrichstraße, Nr. 27 II. Stod vis-à-vis Gasthof zum Engel.

Verloren.

Letzen Sonntag Abend ging zwischen Emmendingen und der Papierfabrik ein **neuer Regenschirm** und ein **neuer Spazierstock** verloren, der redliche Finder wolle die Gegenstände gegen Belohnung in der Expedition des Blattes abgeben.

Zhierschutz.

Für Vieh und Pferde ist das **Neue Bremsenöl** von **Albert Sautermeister, Apotheker in Klosterwald (Hohenzollern)** allseitig als wirksamstes Mittel zur **Abhaltung von Bremsen und Stechfliegen** bekannt. Dasselbe ist in Gläsern zu 30 Pf., 50 Pf., und 1 Mark zu beziehen von obiger Firma, außerdem **nur allein acht** von der Niederlage für **Emmendingen, Eisenhandlung von Conr. Lutz.**

Wichtig für jedes Gewerbe!

Zur Anfertigung des von mir erfundenen selbst sich drehenden Rades mit Kraftausübung verfertigt Zeichnung und Beschreibung franco gegen **2 Mk. 50 Pf.** Nachnahme unfranko; Adresse nur: **Seinrich Braun, Dhringen, Württemberg.**

Protokoll

zu den Wahlen in den Gemeinderath und Protokoll zu den Wahlen in den Bürgerausschuß sind vorrätzig zu haben in der **Buchdruckerei d. Bl.**

Pianinos billig, baar oder Raten

Fabrik, Weidenlauffer, Berlin.

Codes-Anzeige.

Heute früh 1/4 Uhr verschied nach langem, schwerem Leiden **Luise Seidenreich, geb. Breisacher,** in einem Alter von 23 Jahren, was mit der Bitte um stille Theilnahme, Freunden und Bekannten Namens der Familie mittheilt
Der trauernde Gatte J. G. Heidenreich, Ehningen, 7. Juli 1885.
 Beerdigung: Donnerstag, Vormittags 9 Uhr.

Feuerwehr.

Donnerstag den 9. Juli 1885, Abends 7 Uhr, Uebung mit den **Geräthen** für sämtliche Abtheilungen.
 Kleidung: volle Ausrüstung mit Helm. Die Fehlenden werden bestraft und haben eine Nachübung zu machen.
Das Commando.

Rechten gereinigten Kornbranntwein

zum Ansetzen vorzüglich, zu haben bei **J. Weil-Wallerstein.**

Zu vermieten:

Ein hübsches Ladenlokal und ein Wohnzimmer in bester Lage hiesiger Stadt.
 Näheres bei **August Ziller.**

Entlaufen

am vergangenen Donnerstag Nachmittags von **Kolmarstruße** eine junge weiße **Kuh**, welche sich bei Windenreuth aufhalten soll. Der Ueberbringer derselben erhält bei **Wegger Blum in Freiburg** eine gute Belohnung.

Ueber gährende Tiefen.

Roman aus dem Amerikanischen von **J. A. Deutscher.** (Fortsetzung.) 17. Kapitel. **Gefangen.**

Der Anblick der drei Räuber unter dem Bette wollte Kapitola für Minuten die Besinnung rauben, aber jede Schwäche war gleichbedeutend mit Verderben. Mit wahren Heroismus all ihren Muth zusammenfassend, behauptete sie standhaft ihre Fassung und eine Ruhe, von der sie in Wirklichkeit Nichts wußte.

Was sollte sie thun? Die unverkennbare Gefahr, in der sie schwebte, forderte ungesäumtes, rasches Handeln und ihre ganze Selbstbeherrschung.

Wenn Bitapat dem Bette zu nahe kam und die Räuber entdeckte, so würde deren Erschrecken ihrer Wider augenblicklicher Tod sein. Es war deshalb vor Allen notwendig, Bitapat aus der gefährlichen Nähe der Verborgenen zu entfernen. Ihre Stimme darum zur größten Festigkeit zwingend, sprach sie:

„Ja, Miß, ich will nur gleich Ihre Schuhe unter dem Bette hervorkohlen.“ „Ich gebrauche sie nicht. Hilf mir schnell, mein Kleid abzulegen. Ich kann nicht mehr atmen darin!“

„In der Minute, Miß!“ versetzte Bitapat, indem sie zu Kapitola's unaussprechlichem Erschrecken niederkniete und mit den Händen unter das Bett tastete, bis sie die Schuhe ihrer jungen Herrin gefunden und sie derselben überbringen konnte.

Mit Eifer begann sie jetzt Kapitola's Befehle zu gehorchen, während das verwegene junge Mädchen auf einen Plan zur Rettung sann.

Dem natürlichen Impuls zu gehorchen und aus dem Zimmer zu entfliehen, würde augenblicklicher Tod gewesen sein.

Und selbst, wenn sie entkam, wie lange würden sie den verfolgenden Räubern entgehen können und wer würde ihre Hülfserhe hören, da Niemand sonst in dem großen Hause war, als Mrs. Konstantin?

Alldies ließ sie eine Idee durch den Kopf, deren Ausführung voller Schwierigkeit und Gefahr war, aber es war die einzige Möglichkeit eines Entkommens.

Es galt, einen triftigen Grund zu finden, das Zimmer zu verlassen, ohne einen Veracht zu erregen.

Ihre Erregung nieder kämpfend, fragte sie mit größtmöglicher Unbefangenheit: „Patty, weißt Du, ob etwas von dem schönen Pudding letzten Mittag übrig geblieben ist?“

„Ja, Miß, eine Menge. Die alte Mißtreß brachte es in die Speiseküche!“ „Wohlan Patty, so möchte ich, daß Du hinuntergehst und mir Pudding bringe es mir schnell!“

„O, Miß, ich fürchte mich!“ stammelte die Kleine. „Fürchtest Dich? Wovor?“

„Vor Geistern, die mir im Dunkel begegnen könnten!“ „So nimm das Licht. Ich kann so lange im Dunkeln allein bleiben.“

„O, Miß, o, Miß, ich fürchte mich dennoch!“ „Närrin, wenn Du nicht gehst, so werde ich schon selbst gehen müssen.“

sagte Kapitola in einem Tone der Ungebuld. „Nimm das Licht und komme mit mir!“ Bitapat ließ sich nicht zweimal sagen. Das Licht ergreifend, folgte sie ihrer jungen Herrin, die auf die Thür zuschritt, dieselbe aufschloß und öffnete. Sie mußte es erreichen, den Schlüssel abzugeben und an der Außenseite hinter sich die Thür zu verschließen, wollte sie ihr Leben sichern und zur gleichen Zeit die Räuber gefangen nehmen.

Hochberger Bote.

Verkündigungsblatt

für die Aemter Emmendingen, Ottenheim, Dreifach und Waldkirch.

Nr. 81. Emmendingen, Samstag, 11. Juli 1885.

Politische Tagesübersicht.

Der Kaiser erscheint seit einigen Tagen wieder regelmäßig früh um 9 Uhr auf der Promenade in Bad Ems. Dabei ergeht er sich mitten unter dem Publikum in den Kolonnaden und macht daselbst Gelegenheitskäufe, um diese oder jene Dame zu beschenken oder dem oder jenem Herrn ein Andenken zu überreichen. So kaufte der Kaiser kürzlich in der Pfesfer'schen Kunsthandlung einen Carton der Blodmann'schen Original-Photographien des Nationaldenkmals auf dem Niederwald. Der Kaiser machte zu den Einzelbildern einige Bemerkungen, die von seinem guten Gedächtniß zeugen, und sagte dabei unter Anderem: „Sehen Sie hier Mollke. Diesen kurzen Rod hat er anfänglich nicht getragen. Auf dem ersten Modell trug er einen Rod, der fast bis zur Erde herabreichte. Als Mollke dies sah, protestirte er eifrig gegen eine solche Darstellung, denn er wollte sich nicht im Schlafrock auf die Nachwelt vererben. Natürlich wurde der untere Theil des langen Kleides bereitwillig entfernt.“ Der Kaiser ist frisch und munter und jeder, der ihn sieht, staunt über die Beweglichkeit und Elasticität des fast 90jährigen Greises. Der Kronprinz und Prinz Wilhelm, die am Sonntag zu Besuch beim Kaiser in Ems waren, sind am Montag nach Berlin zurückgereist.

Am überall werden jetzt **Regiments-Jubiläen** gefeiert; in Aachen war der Kronprinz dieser Tage zur Jubelfeier des 53. Regiments anwesend, in Potsdam und in Braunschweig feiern die Regimenter die Gedenktage ihres 25jährigen Bestehens und in Diedenhofen weilt der Fürst von Schwarzburg, um mit dem dortigen Dragoner-Regiment, dessen Chef er ist, zu jubiliren. Die Dragoner haben sich mit ihrem Chef aber noch ein ganz besonderes Vergnügen erlommen; sie reiten nämlich von Diedenhofen aus einen Theil der Schlachtfelder ab, auf welchen im Sommer 1870 gekämpft worden ist. Am Sonntag waren sie in Gravelotte, der bekannte Reiter, Oberst v. Rosenbergh, commandirt das Regiment.

Nun wird es bald ganz still werden in der Politik, die Zeit der sauren Gurken hat bereits begonnen und wird sich immer fühlbarer machen. Auch der Bundesrath, auf den in den letzten Tagen noch aller Augen gerichtet waren, ist nunmehr in die Ferien gegangen, der Reichskanzler hat seinen Sohn Wilhelm in Kröchlendorf verheirathet und geht dann nach Friedrichsruh, und die anderen, die die Politik machen, sind in den Wäldern. Doch es wird der Leser sowohl wie der Zeitungsleser genug geben, die darüber, daß sie nun endlich einmal aufatmen dürfen, nicht besonders ungehalten sind.

Der Reichskanzler ist mit seiner Gemahlin am Dienstag in Berlin angelangt, wird einige Tage daselbst verbleiben und sich dann nach Friedrichsruh begeben. Ehe der Reichskanzler Berlin verläßt, sollen

die endgültigen Bestimmungen über die Einberufung des Reichstags und des Landtags für den Herbst getroffen werden. — Herr **Leon Say**, der bekannte französische Finanzmann, der auch schon wiederholt Minister war, ist mit Gemahlin in Berlin eingetroffen, um sich die deutsche Reichshauptstadt zu betrachten und dann nach Marienbad zu gehen.

Man will in Berlin wissen, daß die deutsche Regierung ein neues Gesetz über die Aktien-Gesellschaften plane. Anlaß dazu sollen die kolonialen Unternehmungen gegeben haben, deren von Tag zu Tag mehr werden und für die das bestehende Gesetz über die Aktien-Gesellschaften vielfach nicht paßt.

Rönig Ludwig von Bayern. Einer Information des wiener Korrespondenten des „Standard“ zufolge, die demselben aus einer „ungewöhnlichen“ Quelle zugegangen ist und die er nur unter Vorbehalt wiederzugeben kann, haben die Mitglieder der bayerischen Königsfamilie, von denen einige auch mit dem österreichischen Kaiserhause verwandt sind, wiederholte Beratungen über die Frage gepflogen, wie der Verschwendung des Königs Einhalt gethan und die ungeheure schwebende Schuld, die König Ludwig auf sich geladen hat, bezahlet werden kann. Die delikate Frage wird in nicht allzu langer Zeit im bayerischen Parlamente zur Sprache kommen, und die Familie wünscht daher, wenn es möglich ist, schon im voraus zu einem Einvernehmen zu gelangen, was gethan werden sollte. Daß irgend ein ganz entschiedener Schritt geschehen muß, darin sind alle Theile einverstanden, aber die Meinungen sind darüber getheilt, ob eine Absehung nothwendig sein oder ob eine Vormundschaft genügen wird. Zwischen den Vertretern der Wittelsbach'schen Familie, dem deutschen Kaiser und den anderen verwandten Höfen ist noch gegenwärtig ein vertraulicher Schriftwechsel über den Gegenstand im Gange.

In Bad Eueffer unweit Graz ist in der Nacht vom Samstag zum Sonntag der Herzog **Alexander von Württemberg**, General der Kavallerie, seinen Leiden erlegen. Herzog Alexander war am 9. September 1804 als Sohn des Herzogs Ludwig von Württemberg geboren. Er verheirathete sich mit einer Gräfin v. Rheyde im Jahr 1835; seine beiden Kinder tragen die Namen Herzog und Fürstin von Erd.

Die amerikanischen Schützen sind galante Leute; sie haben von Bingen aus einen Ausflug nach **Roblenz** gemacht, wo sie am Fenster der Kaiserin vorüber unter Hurrarufen desirirten. Die Kaiserin empfing eine Deputation, die im Auftrag der Amerikaner ein prächtiges Bouquet überreichte.

Die Reden, die beim amerikanischen Schützenfest in Bingen gehalten worden sind, können ein ungleich höheres Interesse beanspruchen als es sonst den Ergüssen der Schützenfestsprache zulommt. Man

Es galt, einen triftigen Grund zu finden, das Zimmer zu verlassen, ohne einen Veracht zu erregen.

Ihre Erregung nieder kämpfend, fragte sie mit größtmöglicher Unbefangenheit: „Patty, weißt Du, ob etwas von dem schönen Pudding letzten Mittag übrig geblieben ist?“

„Ja, Miß, eine Menge. Die alte Mißtreß brachte es in die Speiseküche!“ „Wohlan Patty, so möchte ich, daß Du hinuntergehst und mir Pudding bringe es mir schnell!“

„O, Miß, o, Miß, ich fürchte mich dennoch!“ „Närrin, wenn Du nicht gehst, so werde ich schon selbst gehen müssen.“ sagte Kapitola in einem Tone der Ungebuld. „Nimm das Licht und komme mit mir!“ Bitapat ließ sich nicht zweimal sagen. Das Licht ergreifend, folgte sie ihrer jungen Herrin, die auf die Thür zuschritt, dieselbe aufschloß und öffnete. Sie mußte es erreichen, den Schlüssel abzugeben und an der Außenseite hinter sich die Thür zu verschließen, wollte sie ihr Leben sichern und zur gleichen Zeit die Räuber gefangen nehmen.

Der Anblick der drei Räuber unter dem Bette wollte Kapitola für Minuten die Besinnung rauben, aber jede Schwäche war gleichbedeutend mit Verderben. Mit wahren Heroismus all ihren Muth zusammenfassend, behauptete sie standhaft ihre Fassung und eine Ruhe, von der sie in Wirklichkeit Nichts wußte.

Was sollte sie thun? Die unverkennbare Gefahr, in der sie schwebte, forderte ungesäumtes, rasches Handeln und ihre ganze Selbstbeherrschung.

Wenn Bitapat dem Bette zu nahe kam und die Räuber entdeckte, so würde deren Erschrecken ihrer Wider augenblicklicher Tod sein. Es war deshalb vor Allen notwendig, Bitapat aus der gefährlichen Nähe der Verborgenen zu entfernen. Ihre Stimme darum zur größten Festigkeit zwingend, sprach sie:

„Ja, Miß, ich will nur gleich Ihre Schuhe unter dem Bette hervorkohlen.“ „Ich gebrauche sie nicht. Hilf mir schnell, mein Kleid abzulegen. Ich kann nicht mehr atmen darin!“

„In der Minute, Miß!“ versetzte Bitapat, indem sie zu Kapitola's unaussprechlichem Erschrecken niederkniete und mit den Händen unter das Bett tastete, bis sie die Schuhe ihrer jungen Herrin gefunden und sie derselben überbringen konnte.

Mit Eifer begann sie jetzt Kapitola's Befehle zu gehorchen, während das verwegene junge Mädchen auf einen Plan zur Rettung sann.

Dem natürlichen Impuls zu gehorchen und aus dem Zimmer zu entfliehen, würde augenblicklicher Tod gewesen sein.

Und selbst, wenn sie entkam, wie lange würden sie den verfolgenden Räubern entgehen können und wer würde ihre Hülfserhe hören, da Niemand sonst in dem großen Hause war, als Mrs. Konstantin?

Alldies ließ sie eine Idee durch den Kopf, deren Ausführung voller Schwierigkeit und Gefahr war, aber es war die einzige Möglichkeit eines Entkommens.

Es galt, einen triftigen Grund zu finden, das Zimmer zu verlassen, ohne einen Veracht zu erregen.

Ihre Erregung nieder kämpfend, fragte sie mit größtmöglicher Unbefangenheit: „Patty, weißt Du, ob etwas von dem schönen Pudding letzten Mittag übrig geblieben ist?“

„Ja, Miß, eine Menge. Die alte Mißtreß brachte es in die Speiseküche!“ „Wohlan Patty, so möchte ich, daß Du hinuntergehst und mir Pudding bringe es mir schnell!“

„O, Miß, o, Miß, ich fürchte mich dennoch!“ „Närrin, wenn Du nicht gehst, so werde ich schon selbst gehen müssen.“

sagte Kapitola in einem Tone der Ungebuld. „Nimm das Licht und komme mit mir!“ Bitapat ließ sich nicht zweimal sagen. Das Licht ergreifend, folgte sie ihrer jungen Herrin, die auf die Thür zuschritt, dieselbe aufschloß und öffnete. Sie mußte es erreichen, den Schlüssel abzugeben und an der Außenseite hinter sich die Thür zu verschließen, wollte sie ihr Leben sichern und zur gleichen Zeit die Räuber gefangen nehmen.

Man will in Berlin wissen, daß die deutsche Regierung ein neues Gesetz über die Aktien-Gesellschaften plane. Anlaß dazu sollen die kolonialen Unternehmungen gegeben haben, deren von Tag zu Tag mehr werden und für die das bestehende Gesetz über die Aktien-Gesellschaften vielfach nicht paßt.

Rönig Ludwig von Bayern. Einer Information des wiener Korrespondenten des „Standard“ zufolge, die demselben aus einer „ungewöhnlichen“ Quelle zugegangen ist und die er nur unter Vorbehalt wiederzugeben kann, haben die Mitglieder der bayerischen Königsfamilie, von denen einige auch mit dem österreichischen Kaiserhause verwandt sind, wiederholte Beratungen über die Frage gepflogen, wie der Verschwendung des Königs Einhalt gethan und die ungeheure schwebende Schuld, die König Ludwig auf sich geladen hat, bezahlet werden kann. Die delikate Frage wird in nicht allzu langer Zeit im bayerischen Parlamente zur Sprache kommen, und die Familie wünscht daher, wenn es möglich ist, schon im voraus zu einem Einvernehmen zu gelangen, was gethan werden sollte. Daß irgend ein ganz entschiedener Schritt geschehen muß, darin sind alle Theile einverstanden, aber die Meinungen sind darüber getheilt, ob eine Absehung nothwendig sein oder ob eine Vormundschaft genügen wird. Zwischen den Vertretern der Wittelsbach'schen Familie, dem deutschen Kaiser und den anderen verwandten Höfen ist noch gegenwärtig ein vertraulicher Schriftwechsel über den Gegenstand im Gange.

In Bad Eueffer unweit Graz ist in der Nacht vom Samstag zum Sonntag der Herzog **Alexander von Württemberg**, General der Kavallerie, seinen Leiden erlegen. Herzog Alexander war am 9. September 1804 als Sohn des Herzogs Ludwig von Württemberg geboren. Er verheirathete sich mit einer Gräfin v. Rheyde im Jahr 1835; seine beiden Kinder tragen die Namen Herzog und Fürstin von Erd.

Die amerikanischen Schützen sind galante Leute; sie haben von Bingen aus einen Ausflug nach **Roblenz** gemacht, wo sie am Fenster der Kaiserin vorüber unter Hurrarufen desirirten. Die Kaiserin empfing eine Deputation, die im Auftrag der Amerikaner ein prächtiges Bouquet überreichte.

Die Reden, die beim amerikanischen Schützenfest in Bingen gehalten worden sind, können ein ungleich höheres Interesse beanspruchen als es sonst den Ergüssen der Schützenfestsprache zulommt. Man

Es galt, einen triftigen Grund zu finden, das Zimmer zu verlassen, ohne einen Veracht zu erregen.

Angaben werden mit 10 A die gelp. Zeile berechnet.
 Erscheint Dienstags, Donnerstags u. Samstags.

Angaben werden mit 10 A die gelp. Zeile berechnet.
 Erscheint Dienstags, Donnerstags u. Samstags.

Angaben werden mit 10 A die gelp. Zeile berechnet.
 Erscheint Dienstags, Donnerstags u. Samstags.

Angaben werden mit 10 A die gelp. Zeile berechnet.
 Erscheint Dienstags, Donnerstags u. Samstags.

Angaben werden mit 10 A die gelp. Zeile berechnet.
 Erscheint Dienstags, Donnerstags u. Samstags.

Angaben werden mit 10 A die gelp. Zeile berechnet.
 Erscheint Dienstags, Donnerstags u. Samstags.

Angaben werden mit 10 A die gelp. Zeile berechnet.
 Erscheint Dienstags, Donnerstags u. Samstags.

Angaben werden mit 10 A die gelp. Zeile berechnet.
 Erscheint Dienstags, Donnerstags u. Samstags.

Angaben werden mit 10 A die gelp. Zeile berechnet.
 Erscheint Dienstags, Donnerstags u. Samstags.

Angaben werden mit 10 A die gelp. Zeile berechnet.
 Erscheint Dienstags, Donnerstags u. Samstags.

Angaben werden mit 10 A die gelp. Zeile berechnet.
 Erscheint Dienstags, Donnerstags u. Samstags.

Angaben werden mit 10 A die gelp. Zeile berechnet.
 Erscheint Dienstags, Donnerstags u. Samstags.

Angaben werden mit 10 A die gelp. Zeile berechnet.
 Erscheint Dienstags, Donnerstags u. Samstags.

Angaben werden mit 10 A die gelp. Zeile berechnet.
 Erscheint Dienstags, Donnerstags u. Samstags.

Angaben werden mit 10 A die gelp. Zeile berechnet.
 Erscheint Dienstags, Donnerstags u. Samstags.

Angaben werden mit 10 A die gelp. Zeile berechnet.
 Erscheint Dienstags, Donnerstags u. Samstags.

Angaben werden mit 10 A die gelp. Zeile berechnet.
 Erscheint Dienstags, Donnerstags u. Samstags.

Angaben werden mit 10 A die gelp. Zeile berechnet.
 Erscheint Dienstags, Donnerstags u. Samstags.

Angaben werden mit 10 A die gelp. Zeile berechnet.
 Erscheint Dienstags, Donnerstags u. Samstags.

Angaben werden mit 10 A die gelp. Zeile berechnet.
 Erscheint Dienstags, Donnerstags u. Samstags.